



Der Umgang mit dem Großen Testimonium in der Katholisch-apostolischen Kirche

Das Große Testimonium der englischen Apostel an die „Häupter“ der Christenheit war ohne erkennbares Echo geblieben. Das „Werk des Herrn“ geriet in eine Krise. Über die unterschiedlichen Einschätzungen der Lage, die in dieser Zeit im Apostelkreis anzutreffen waren, geben zwei Bearbeitungen des Testimoniums Auskunft. In weiteren Bearbeitungen nach 1860 sollten nicht mehr die „Häupter“ erreicht werden, sondern die Mitglieder ihrer „Herden“, die einzeln aus „Babylon“ herausgerufen werden.¹

Die „Hirten“ der Christenheit bleiben in Babylon und das „Werk unter Aposteln“ gerät in eine Krise

„Wir wollten Babylon geheilt haben, aber sie wollte nicht geheilt werden.“ So urteilte Apostel Woodhouse 1847 in Anlehnung an Worte des Propheten Jesaja (Kap. 51, 9) über den Erfolg des Großen Testimoniums, und ähnlich drückte es Apostel Carlyle im selben Jahr gegenüber Friedrich Wilhelm IV. von Preußen aus.² Die beiden Apostel wiederholten damit eine Aussage Edward Irvings, der im März 1832 ebenfalls bekundet hatte, dass sein Versuch, „Babylon“ zu heilen, ohne Erfolg geblieben sei. Irving hatte gefolgert, dass Christen, deren Kirchengemeinschaften im babylonischen Zustand verharren wollten, diese verlassen und Gott anflehen müssten, unter ihnen „Apostel, Evangelisten, Propheten, Hirten und Lehrer und Älteste und Diakonen und die anderen Amtsträger seines Hauses“ zu erwecken. Zuvor allerdings müsse man durch „freundliche Unterhaltungen und liebevolle Gemeinschaft“ versuchen, die jeweilige Kirchengemeinschaft aus Babylon herauszuführen, ehe man sich „von den Hirten trennt, unter die uns das Große Haupt der Kirche gestellt hat.“³

Vor diesem Hintergrund liegt die Folgerung nahe, dass das Testimonium sowohl Appell an die Führer der Christenheit war als auch Rechtfertigung für den konsequenten Aufbau einer neuen Kirche, sollte es keine Beachtung finden. Da die Apostel 1836 bereits erlebt hatten,

¹ Wir danken Dr. Tim Grass aus Horsham, West Sussex, für einige Hinweise und Mathias Eberle, Berlin, für die Recherchen, die er für uns in den dortigen Archiven durchgeführt hat.

² [Francis V. Woodhouse], *A Narrative of Events Affecting the Position and Prospects of the Whole Christian Church*, 1. Aufl. London 1847, S. 113, 115, deutsch *Erzählung von Tatsachen in Verbindung mit der jetzigen Lage und der Zukunft der ganzen christlichen Kirche*, Frankfurt a. M. 1848, S. 97, 99 f. Brief des Apostels Thomas Carlyle an Friedrich Wilhelm IV. vom 18.2.1847, übersetzt von W. Walger 1930, maschinenschriftliche Vervielfältigung, 7. Blatt. Dieselbe Übersetzung ist abgedruckt bei Reiner Friedemann Edel, *Auf dem Weg zur Vollendung der Kirche Christi, Die oekumenische Sendung der katholisch-apostolischen Gemeinden an die Gesamtkirche Jesu Christ dargestellt in Leben und Wirken des Prof. Dr. Heinrich W. J. Thiersch*, Marburg²1971, S. 305-313, dort S. 308. Das englische Original ist im Geheimen Staatsarchiv (Stiftung Preußischer Kulturbesitz) in Berlin Dahlem unter GSTA PK, I. HA Rep. 89 Geheimes Zivilkabinett, jüngere Periode, Nr. 22806, „Anonymes Schreiben aus Berlin an König Friedrich Wilhelm IV. betr.. Die christliche Kirche usw., 1847“. Auf Blatt 5/6 lesen wir: „He [God] would have healed Babylon; but she would not be healed. (Jer. I 1.9). The time is come for complete deliverance. Therefore does he send forth the cry: "Babylon the great is fallen." (Rev. XVIII.2).“ Die deutsche Übersetzung Walgers (Edel, a.a.O., S. 308, MS. Walger, Blatt 7) ist unbefriedigend, da sie „complete deliverance“ („vollständige Erlösung“) mit „vollständige Lossprechung“ wiedergibt.

³ Vgl. Edward Irving, „A Judgment – as to what Course the Ministers and the People of the Church of Scotland Should take in Consequence of the Decisions of the last General Assembly,“ *Morning Watch*, Bd. 5, S. 102 f.



dass die Zeugnisschrift an die anglikanische Geistlichkeit keine Auswirkungen auf die Anglikanische Kirche hatte, könnte man meinen, dass es sie kaum überraschte, als auch das „Große Testimonium“ ohne wirkliches Echo blieb. Tatsächlich aber geriet das „Werk des Herrn“, von dessen stetigem Fortschreiten im Schlussteil des Großen Testimoniums zuverlässig berichtet worden war, zwischen 1840 und 1847 in eine nicht unbedeutende Krise.

Kennzeichen dieser Krise war zunächst der Verlust der Aposteleinheit. Nach ihrem eigenen Selbstverständnis waren die Apostel noch nicht ausgesandt. Es gab Weissagungen Taplins, des „Pfeilers“ der Propheten, die das Apostelamt im neu geborenen Kind in der Krippe als „Immanuel“ („Gott mit uns“) typologisch repräsentiert sahen. Ihnen zufolge sollte es bis zur Erlangung des vollen Mannesalters im Verborgenen wirken.⁴ Demnach wäre die Aussendung der Apostel erst 21 Jahre nach ihrer Aussonderung, also im Jahr 1856, zu erwarten gewesen.⁵ Vor dem Hintergrund einer intensiven Naherwartung wurden in weiten Kreisen der katholisch-apostolischen Bewegung aber offenbar schnellere Erfolge erhofft. Auf ihren Reisen sollten die Apostel Wissen über positive Aspekte der bestehenden Konfessionskirchen sammeln, sie sollten aber auch das Testimonium an die vorgesehenen Adressaten überreichen – und nicht einmal dies war ihnen vollumfänglich möglich.⁶

Ende 1839 wollte der „Rat von Zion“ offenbar wieder stärkeren Einfluss ausüben, möglicherweise in der Erwartung, so den eingetretenen Stillstand zu beenden. Auf Anregung Cardales bestanden die Apostel darauf, dass ihnen und nicht diesem Kirchenkonzil, die Lenkung der Kirche zustehe. Sie lösten den Rat von Zion auf und trennten sich von kritischen Mitarbeitern. Apostel MacKenzie bezweifelte, dass die Apostel vor ihrer Aussendung zu solch weitreichenden Maßnahmen berechtigt seien und nahm nach einer Zeit des Zögerns nicht mehr

⁴ Edward Trimen, „The Rise and Progress of the Work of the Lord,“ o.O. 1904 (maschinenschriftliche Vervielfältigung aus Kreisen der Katholisch-apostolischen Kirche), S. 64-66 gibt Taplins Weissagungen vor und während der Aussonderung der Apostel wieder, außerdem eine darauf folgende Erklärung Cardales. Es wird dort deutlich, dass eine Aussendung der Apostel nach der Zeit der kindlichen Schwäche erwartet wurde. Auszüge aus diesem Dokument erscheinen in der englischen Fassung dieses Artikels.

In seinem Nachruf auf Taplin, vorgetragen am 5. Juni 1862 in Basel (enthalten im lithographierten deutschsprachigen „Record“ vom 25. Juni 1862), hob Apostel Woodhouse einige Aspekte dieser Weissagungen hervor: „Bei der Absonderung der zwölf Männer, die der HErr zum apostolischen Amte sich ersehen, strömten aus dem Munde des Propheten hervor die Worte der Eingebung in wunderbarem und gnadenvollem Reichthum:

„Das Knäblein ist geboren, das alle Nationen mit einer eisernen Ruthe weiden soll, das zu Gott und Seinem Stuhle entrückt werden wird.“

„Es werden kommen“ sprach er in wundererregender Begeisterung, „es werden kommen die Weisen vom Morgenlande mit deren Opfern mit Gold und Weihrauch und mit Myrrhen; sie werden das Licht Seines Sternes bemerken und seiner Leitung folgend, kommen und zu Seinen Füßen anbeten. Das Kind liegt in der Wiege in dem Stalle und doch strahlet auf dasselbe her nieder die Herrlichkeit Gottes. Die Engel sollen stehen um die Wiege und beugen sich vor dem Neugeborenen. Es ist noch ein schwaches Kindlein, es muß von der Brust der Mutter ernährt werden, es bedarf all deren Fürsorge und Pflege und doch in ihm ist enthalten der Kern jeder Macht und Kraft und Weisheit und Autorität, wodurch der HErr Gott die ganze Kreatur regieren wird in Ewigkeit, wodurch Satan seine Niederlage erfahren wird und die gefallenen Engel gerichtet werden.“

⁵ Zu vergleichen sind Weissagungen vom 17. Juli 1853, die in dieser Serie im Beitrag [„Vorläufer des Großen Testimoniums“](#), S. 4 Anm. 13 wiedergegeben sind mit dem Hinweis, dass die „drei mal sieben [Jahre] noch nicht erfüllt“ seien, nach denen Gott mit der abgefallenen „Mutter“ [Kirche] ins Gericht gehen werde.

⁶ Vgl. die zusammenfassende Darstellung bei Timothy G. Grass, „The Church’s Ruin and Restoration: The Development of Ecclesiology in the Plymouth Brethren and the Catholic Apostolic Church, c. 1825 – c. 1866“, unveröffentlichte Dissertation, King’s College, London, 1997, S. 57-59.



an den Beratungen seiner Mitapostel teil. Auch Apostel Dalton erschien bald nicht mehr.⁷ Nach ihrem eigenen Selbstverständnis konnten die Apostel nicht mehr als Kollegium in zwölfacher Einheit tätig sein.⁸

Apostel Drummond sucht nach Alternativen zur Tätigkeit der Apostel

Apostel Henry Drummond gab 1843⁹ eine Serie „Traktate für die letzten Zeiten“ heraus. Traktate waren kurze religiöse Abhandlungen, die zu einem geringen Preis unter das Volk gebracht wurden. Innerhalb dieser Serie erschienen acht Traktate unter dem Titel „The One

⁷ Details finden sich bei Harold Bernard Copinger, „Annals of the Lord's Work“, S. 75 f.

⁸ Vgl. dazu Archiv der Herzöge von Northumberland, Alnwick Castle, Alnwick, Northumberland, Drummond Papers C/11, Briefe Cardales an Drummond: C/11/1, London 29. Okt. 1846, S. 1: „Ich beklage das Vorhandensein von Umständen, die einzelne Apostel & die Kirche eines 12fachen Apostelamtes berauben“, C/11/7, Bath 17. Feb. 1847, S. 2: „Ist es nicht so, dass ich immer versucht habe, aber in meinen Bemühungen besiegt wurde, die 12fache Einheit der Apostel aufrecht zu erhalten?“ Im Streit um liturgische Fragen, ebd., S. 3: „Da die allgemeine Körperschaft ihre Unfähigkeit erklärt hat, das Thema zum gegenwärtigen Zeitpunkt zu behandeln, lehne ich es ab, die Angelegenheiten einem Teils dieser Körperschaft, die aus einer oder mehr [Personen] besteht, zur Erörterung oder Beurteilung vorzulegen.“ C/11/15, S. 2, [London], Bedford House Tav[istock] Square, 5. April 1847: „Der Tenor dieses und verschiedener anderer Ihrer Briefe schließt es aus, dass ich mehr tue als die Vorwürfe direkt abzustreiten und meine Bereitschaft zu erklären, Ihnen darüber Rechenschaft zu geben wann immer die Apostel sich erneut versammeln.“ Schließlich schreibt Cardale (C/11/25, S. 2, [London], Tavistock Square 27. Febr. 1851): „Ich halte mich nicht verantwortlich für die möglichen Folgen, wenn wir uns bei dieser Lage der Dinge erneut versammeln. Falls Gutes daraus hervorgeht, verdienen die zwei Brüder, die die Verantwortung dafür übernommen haben, dass wir zusammengerufen werden, unseren Dank. Und mein Anteil besteht einfach darin, Gott zu bitten, alle möglichen Übel abzuwehren, die ich nicht vorhersagen will.“ (Die englischen Originalzitate erscheinen in der englischsprachigen Fassung dieses Artikels, die zeitgleich auf dieser Website erscheint.) Zum Ergebnis dieser Apostelkonferenz, deren Ziel aus der Sicht des Apostels Carlyle die Entfernung MacKenzies aus dem Apostelamt und eine Ergänzung des Apostelkreises zur Wiederherstellung der zwölffachen Einheit war, vgl. die am 30.03.2005 auf dieser Website unter dem Titel [„Ergänzende Erläuterungen zu dem Artikel 'Vor 150 Jahren starb Apostel Carlyle' von Apostel Walter Drave](#) (veröffentlicht in der Zeitschrift 'Unsere Familie' 02/05, S. 34-35) und Stellungnahme zu Ausführungen auf der Website 'Glaubenskultur'“ veröffentlichte Stellungnahme der AG GNK.

Mikrofilme der „Drummond Papers“ sind in der Bodleian Library, Oxford, Photographic Order Number WM 4192. Hilfreich bei der Benutzung ist die Auflistung von Jean Agnew und Richard Palmer, „Report on the papers of Henry Drummond of Albury (1786 – 1860) and Members of his Family 1670 – 1885, the property of His Grace the Duke of Northumberland, KG“, Historical Manuscripts Commission, London 1977, katalogisiert unter HMC/78. (Fotokopien dieser Listen sind erhältlich von den National Archives, Kew, Richmond, Surrey, TW9 4DU, UK.)

⁹ Die Traktate erschienen ohne Verfasserangabe und undatiert. Die Serie ist auf das Jahr 1844 datiert in Harold B. Copinger, „A Bibliography by H. B. Copinger (Begun Easter 1908)“ [maschinenschriftliches Manuskript], S. 21. Eine Datierung auf das Jahr 1843 findet sich in *Catalogue of Books, Pamphlets, and Writings by certain of those in the Fellowship of the Apostles since their Restoration in 1835. With an appendix of the Publications contra "Irvingism" in the library of Clement Boase*. Edinburgh: privately printed, 1885, British Library (Boase Collection) 764.e.30. (1.), allerdings ist das Erscheinungsjahr dort handschriftlich auf 1844 verändert worden. (Ein weiteres Exemplar ist unter der Signatur 4999.bbb.21 zu finden.) Wir bevorzugen die Datierung 1843, denn eine in Leder gebundene vollständige Sammlung aller Traktate der Serie in der Bibliothek der Gebietskirche Norddeutschland der NAK in Hamburg ist handschriftlich vom Vorbesitzer auf dieses Jahr datiert. Für eine genaue Datierung aufgrund von Anspielungen auf zeitgenössische Ereignisse haben wir bisher keine Anhaltspunkte gefunden. Copinger wie Boase geben Apostel Drummond als Verfasser an.



Holy Catholic and Apostolic Church“,¹⁰ in denen das Große Testimonium mit einer Reihe von Abänderungen abgedruckt wurde. Als Leser stellte sich Drummond alle jene in der Anglikanischen Kirche vor, die in ihrer Kirche einen Teil einer größeren, von Bischöfen geleiteten „Katholischen“, aber eben nicht „Römisch Katholischen“ Kirche sahen. Er knüpfte in der Ankündigung der Traktate an eine gerade eingestellte Traktatserie an, in denen derartige Ansichten propagiert worden waren.¹¹

In den ersten Traktaten der Serie ergänzte Drummond den Text durch Einleitungen, nahm stilistische Veränderungen vor und fügte Anspielungen auf die zeitgenössische Politik ein. Einige Teile des Testimoniums ließ er im Gegenzug fort, darunter auch eine Passage in Abschnitt 4, in der die Apostel sich auf ihre göttliche Sendung berufen.

Vor allem aber ersetzte Drummond den eigentlichen Schlussteil des Testimoniums durch geradezu gegensätzliche Aussagen.¹² Während im Schlussteil des Originals vom stetigen Anwachsen der Gemeinden die Rede war, die den Grundstock für eine Kirche unter Aposteln bilden würden, rechnete Drummond 1843 nicht mehr mit der Errichtung einer solchen Kirche vor der Wiederkunft Christi. Es gäbe „keinen Spielraum für eine sehr optimistische Erwartung“, und „der verheerendste Einwand gegen die Hoffnung, dass die Kirche zu den alten von Gott verordneten Wegen zurückfindet, erhebt sich aus der Erfahrung, die wir mit dem Menschen in jeder Hinsicht seiner gefallenen Existenz gemacht haben.“ Immer habe „es der Mensch versäumt, das zu tun, was ihm als Aufgabe gestellt war.“ (S. 226)

Aus einem Brief Cardales vom Oktober 1846 erfahren wir, dass Drummond den dauerhaften Verlust der Aposteleinheit damals akzeptiert hatte.¹³ Er argumentierte 1843, dass „die Sen-

¹⁰ Eine [synoptische Darstellung dieser Schrift](#) im Vergleich mit dem Großen Testimonium wird gleichzeitig mit dem vorliegenden Artikel auf dieser Website veröffentlicht.

¹¹ Zur Geschichte der „Tractarians“, die nach einem frühen Schwerpunkt an der Universität Oxford auch als „Oxford Movement“ bekannt sind, vgl. die kürzeren Darstellungen bei Desmond Bowen, *The Idea of the Victorian Church. A Study of the Church of England 1833-1889*, Montreal 1968, insbesondere Kap. 2 (S. 41-83), Llewellyn Woodward, *The Age of Reform, 1815-1870*, London 1962 (The Oxford History of England, Bd. 13), S. 512-520. Neben ausführlichen älteren Darstellungen wie Yngve Brilioth, *The Anglican Revival. Studies in the Oxford Movement*, London 1925, und R.W. Church, *The Oxford Movement. Twelve Years, 1833-1845*, Hrsg. Geoffrey Best, Chicago und London 1970 (Classics of British Historical Literature), sind die folgenden neueren Studien erschienen: Kenneth Hylson-Smith, *High Churchmanship in the Church of England from the Sixteenth Century to the Late Twentieth Century*, Edinburgh 1993, Peter B. Nockles, *The Oxford Movement in Context: Anglican High Churchmanship 1760-1857*, Cambridge 1994, Geoffrey Rowell, *The Vision Glorious: Themes and Personalities of the Catholic Revival in Anglicanism*, Oxford 1983. Eine zeitgenössische Sicht, die als Apologie eines anglikanischen Mittelwegs angelegt ist, findet sich in: George A. Poole, *On the Present State of Parties in the Church of England: With Especial Reference to the Alleged Tendency of the Oxford School to the Doctrines and Communion of Rome*, London 1841. Ein Exemplar befand sich in einer katholisch-apostolischen Traktatsammlung, die durch Kauf in die Bibliothek der Gebietskirche Norddeutschland in Hamburg gelangt ist.

¹² Eine [deutsche Übersetzung des Schlussteils](#) wird ebenfalls auf dieser Website zugänglich gemacht.

¹³ Drummond Papers, C/11/1, Cardale an Drummond, London 29. Okt. 1846, spiegelt wieder, wie Cardale Drummonds damalige Haltung verstand: „Ich kann mich nicht mit Ihren Gefühlen oder denen der Engel in Schottland verbinden, wenn Sie Freude über die Wendung zum Ausdruck bringen, die unsere Angelegenheiten als Körperschaft genommen haben. Ich hege die entgegengesetzten Gefühle, und die sind in meiner Ansprache an die Engel in London und England niedergelegt, & während ich weit davon entfernt bin zu glauben, dass Gott aus Schlechtem nicht auch Gutes hervorbringen kann, beklage ich doch das Vorhandensein von Umständen, die einzelne Apostel & die Kirche eines 12fachen Apostelamtes berauben – ‚Gottes Ordnung zur Lenkung‘ – Mir ist auch bewusst, dass die Einmischung der Körperschaft in das Handeln Einzelner übertrieben und schädlich



„dung von Aposteln“ sinnlos sei, denn sie müsse „abhängen von der Existenz von Kirchen, die die Gabe des Heiligen Geistes ersehnen“ (S. 222). Und weiter: „Europa muss bekehrt werden, ehe ein Apostelamt in die Kirche ausgehen kann.“ (S. 224)

So beschränkte er sich darauf, „zwei mögliche Ereignisketten aufzuzeigen“: „Die eine Möglichkeit besteht in der Wiedererrichtung der alten Ordnungen und der daraus folgenden Neuordnung zumindest einer gewissen Anzahl von Kirchen innerhalb der Christenheit in Einheit vor der Verwandlung und Entrückung der Heiligen; die andere besteht darin, dass es solch eine Neuordnung nicht gibt und nur in Worten das Zeugnis zugunsten einer solchen verkündet wird.“ (S. 214). Seine Schlussbemerkungen legen nahe, dass er lediglich ein „Zeugnis für die Monarchie, das Priestertum und die Sakramente“ (S. 226) erwartete, aber keine Kirche nach dem von Gott vorgegebenen Modell.

Mit diesen Ausführungen näherte sich Drummond den Auffassungen einer „Brüderbewegung“, die nach einem ihrer Begründer, John Nelson Darby, auch unter dem Namen „Darbyisten“ bekannt ist, ansonsten auch nach einem ihrer frühen Zentren „Plymouth Brethren“ genannt wird. Sie entstand fast gleichzeitig mit der Katholisch-apostolischen Kirche. Darby und viele seiner Mitstreiter waren, ähnlich wie die Begründer der Katholisch-apostolischen Bewegung, davon überzeugt, dass die Kirche, die ihrer Natur nach in sichtbarer Heiligkeit und Einheit auf der Erde vorhanden sein sollte, schon vor Ende der Wirksamkeit der urchristlichen Apostel wegen des Abklingens der Naherwartung zerstört worden sei. Während aber die katholisch-apostolischen Apostel sich von Gott beauftragt sahen, eine Kirche mit allen ursprünglichen Ämtern wiederherzustellen, glaubte Darby, dass der Verfall der Kirche vor der Wiederkunft Christi nicht geheilt werden könne. Wahre Gläubige könnten sich nur noch zum gemeinsamen Brotbrechen ohne geistliches Amt versammeln und auf ihre Entrückung warten.¹⁴

war – aber ich fürchte mich vor den üblen Folgen, die aus der notwendigen Isolation hervorgehen können, in der die einzelnen Apostel jetzt bleiben müssen, & aus dem allgemeinen Mangel jener allgemeinen Lenkung und Leitung, die einzelne Apostel von der Gesamtheit erhalten sollten – Deshalb habe ich dankbar dem Vorschlag zugestimmt, dass wir in London und England einen Tag der Buße abhalten, an dem wir die Gnade und Führung Gottes in unseren gegenwärtigen Umständen erleben – .“ (Das englische Originalzitat erscheint in der englischsprachigen Fassung dieses Artikels, die zeitgleich auf dieser Website erscheint.)

¹⁴ Diese stark verkürzte Darstellung beruht auf Tim Grass, *Gathering to his Name. The Story of Open Brethren in Britain and Ireland*, Milton Keynes 2006, S. 89-96, ders., „The Church’s Ruin and Restoration“, a.a.O., Kap. 3 und 4. Auffällig sind neben den genannten Unterschieden u.a. folgende Parallelen zwischen beiden Bewegungen: Die Unterscheidung zwischen einem judenchristlichen und einem heidenchristlichen Apostolat und die Vorstellung vom Scheitern beider Sendungen der Apostel (Grass, „The Church’s Ruin and Restoration“, S. 66), die Bezeichnung aller bestehenden Konfessionskirchen als „Sekten“ (ebd., S. 69, Anm. 66), die starke Hinwendung zur Typologie (ebd., S. 67), die Erwartung, dass eine besondere Gruppe vor der Großen Trübsal entrückt werde (ebd., S. 68, 73, vgl. die Übersicht über eine damit verbundene Kontroverse hinsichtlich Darbys Originalität bei Timothy C.F. Stunt, „The Tribulation of Controversy: A Review Article,“ *Brethren Archivists & Historians Network Review*, Bd. 2, Nr. 2, 2003, S. 91-98.) Gemeinsam ist beiden Gruppen auch die Überzeugung, dass der Verlauf der Heilsgeschichte in gewisse „Haushaltungsperioden“ (*dispensations*) aufgeteilt werden könne. Damit knüpften sie allerdings an Ideen ihrer Zeit an, und sie zogen aus dieser Vorstellung durchaus unterschiedliche Folgerungen (Grass, „The Church’s Ruin and Restoration“, S. 91). Eine vergleichende Untersuchung der Zukunftserwartung beider Gruppen steht noch aus. Parallelen wie Unterschiede werden dann aufzuzeigen sein, und das unter Berücksichtigung der Tatsache, dass in der frühen KaK wie bei den Brethren durchaus unterschiedliche eschatologische Konzepte zu finden sind. Nützliche Aussagen über rivalisierende eschatologische Konzepte unter den Brethren finden sich in: Jonathan D. Burnham, *A Story of Conflict. The*



Für Drummond blieb angesichts der Tatsache, dass die Kirche nach seiner damaligen Einschätzung nicht wiederhergestellt werden konnte, nur die Möglichkeit, an seine Leser zu appellieren, die Botschaft von der baldigen Wiederkunft Christi zu verbreiten. Er hofft, dass die künftigen Regenten im Reich Christi nach ihrer Entrückung gemäß 1. Thessalonicher 4, 13-18 die Einheit und Bereitung für ihre künftige Aufgabe erlangen, die ihnen mangels einer rechten kirchlichen Organisation noch fehlt. Ein treuer Überrest aus allen Gemeinschaften werde erst dann für seine Aufgabe geformt, die mit der Rückkehr Christi und seiner Getreuen auf die Erde beginnen werde. (S. 215-217)

Apostel Cardales Handbuch für eine geeinte christliche Kirche unter Aposteln

Apostel Cardale arbeitete daran, in den ihm anvertrauten Gemeinden in England eine einheitliche Kirchenorganisation aufzubauen. Zu diesem Zweck gestaltete er 1843 das Große Testimonium zu einem „Handbuch“ um, in dem er die „besonderen Ziele des Glaubens und der Hoffnung in den gegenwärtigen Zeiten“ zusammenfasste.¹⁵ Nach eigener Aussage ließ er alle Passagen aus, in denen Irrtümer der Konfessionskirchen aufgezeigt wurden (s. vi). Er nahm für die Gemeinden unter Aposteln in Anspruch, dass sie wahrhaft „katholisch“ seien, während er alle anderen Glaubensrichtungen als „Sekten“ bezeichnete. Die ihm unterstellten Amtsträger ermahnte er, keiner der vorhandenen Konfessionskirchen größere Sympathie entgegenzubringen als anderen und durch ihre Fürbitte in allen die Dinge zu stärken, die noch dem unveränderlichen göttlichen Modell entsprachen (S. vii f.).

Offenbar hoffte Cardale damals noch, dass die gesamte Christenheit unter der Leitung der Apostel vereint werden konnte.¹⁶ „Wir glauben, dass die Vollendung der Kirche, dass das

Controversial Relationship between Benjamin Wills Newton and John Nelson Darby, Milton Keynes 2004, insbesondere Kapitel 5. Wir verweisen auch auf Gary L. Nebeker, „The Ecstasy of Perfected Love: The Eschatological Mysticism of J. N. Darby,“ in: Crawford Gribben, Timothy C.F. Stunt, eds., *Prisoners of Hope? Aspects of Evangelical millennialism in Britain and Ireland, 1800-1880*, Milton Keynes 2004, pp. 69-94, Tim Grass, „Edward Irving: Eschatology, Ecclesiology and Spiritual Gifts“, ebd., S. 95-121.

¹⁵ Eine [synoptische Darstellung dieser Schrift](#) im Vergleich mit dem Großen Testimonium wird gleichzeitig mit dem vorliegenden Artikel auf dieser Website veröffentlicht.

Parallel dazu erarbeitete Cardale im Alleingang eine Liturgie für die Gestaltung der Gottesdienste in England (vgl. Drummond Papers C/11 *passim*). Hiermit wollte er den Grundstein für eine einheitliche Gottesanbetung durch alle Christen legen – in der Hoffnung, dass sie nicht dem Antichrist anheimfallen, sondern die Führung durch Apostel annehmen würden.

¹⁶ Es bedarf kaum der Erwähnung, dass Drummonds und Cardales Beurteilung der Situation gegensätzlich waren. Die noch tätigen zehn Apostel stellten sich Anfang 1846, als sie sich nach etwa drei Jahren wieder versammelten, der Tatsache, dass ihre Veröffentlichungen kein einheitliches Bild katholisch-apostolischer Lehre darstellten. Den Teilnehmern einer der regelmäßigen Engelkonferenzen für England, die seit 1850 in der Zentralkirche in London stattfanden, teilte der Koadjutor für England (John Leslie) am 6. November 1878 folgendes Dokument aus dem Jahr 1846 mit, das hier auszugsweise in Übersetzung wiedergegeben wird (Minutes of Conference, 3rd series, S. 96-98, für den vollständigen Text in englischer Sprache verweisen wir auf die englische Fassung dieses Artikels):

“Ratssaal Albury, 27. Jan. 1846.

Dass den Engeln eine Mitteilung folgenden Inhalts zugestellt werden möge.

Verschiedene Veröffentlichungen sind von Zeit zu Zeit erschienen, besonders während der letzten drei Jahre, die mit den Namen von Aposteln oder Geistlichen der Universalkirche als Autoren oder Herausgeber versehen sind oder von denen, obwohl anonym veröffentlicht, bekannt ist oder gerücheltweise behauptet wird, dass sie von Aposteln oder anderen Geistlichen der Universalkirche geschrieben seien. ...



Darbringen der wahren Gottesverehrung, dass die Erfüllung Seines Willens und Plans in der Kirche, und durch die Kirche an allen Menschen, wesentlich davon abhängen, dass Apostel erweckt wurden, um an Seinem Altar, den er wieder aufbaut, zu dienen und Sein Volk zu segnen ...“ Ferner sei dafür die Wiederbelebung der göttlichen Priesterschaft und des darin enthaltenen vierfachen Amtes nötig, wie auch die Gemeindeleitung durch Engel und das Amt der Fürbitte (S. 124 f.). „Die Ordnungen, die Gott gegenwärtig wiederbelebt, dienen nicht dazu, eine bestimmte Anzahl zu segnen, sondern dazu, Seine ganze Kirche der Vollendung entgegen zu führen.“ (S. 126) Entwicklungen im Werk unter Aposteln und in der gesamten christlichen Kirche seien wechselseitig voneinander abhängig. „Wir können nicht ohne unsere Brüder gesegnet werden, noch sie ohne uns. Solange sie verarmt bleiben, sind wir arm; wenn wir versagen oder Gottes Segen bei uns verkürzt ist, haben sie Anteil an unserem Mangel.“ (S. 126) Cardale wartet auf den Tag, an dem Gottes Kraft offenbar wird. Er zieht dabei die Möglichkeit eigenen Versagens in Betracht und sagt für diesen Fall voraus, dass Gott sich eines anderen Volkes bedienen könnte (S. 128).

Die von ihm übernommenen Abschnitte des Testimoniums gliederte Cardale in 20 Kapitel. In ausführlichen Anmerkungen erläuterte und ergänzte er Teile der ursprünglichen Ausführungen. So definierte er (in Anmerkung E zu Abschnitt 37) die Handauflegung durch Apostel zur Versiegelung der Gläubigen in Anlehnung an die anglikanische Firmung. In der Taufe wie in der Versiegelung, so Cardale, werde der Heilige Geist übermittelt. In der Taufe erfolge die Wiedergeburt, durch die der Täufling ein Kind Gottes werde. In der Versiegelung – die hier recht unvermittelt in Anlehnung an den anglikanischen Wortgebrauch Firmung („Festigung“) genannt wird – würde der Getaufte in das volle Mannesalter in Christus geführt, mit Gaben des Geistes ausgestattet und befähigt, seinen Platz als lebendiges Glied am Leib Christi auch auszufüllen (S. 24 f.).

Spätere Bearbeitungen des Testimoniums zum Zweck des Zeugnisses an die Mitchristen

Nach diesen frühen Bearbeitungen des Testimoniums scheint das Dokument innerhalb der Katholisch-apostolischen Kirche etwas in den Hintergrund des Interesses getreten zu sein. Apostel Woodhouse relativierte die Bedeutung des Testimoniums 1847 mit den Worten: „Das in jenem Dokument enthaltene Zeugniß ist ein Zeugniß von dem Stande der Dinge, wie sie vor 10 Jahren in der Christenheit vorhanden waren, und nach dem Maaße der Erleuchtung, das Gott damals seinen Dienern gab.“ Und weiter: „Aber das Zeugniß für die damalige Zeit ist nicht das Zeugniß für die jetzige.“¹⁷ 1855 erließen die Apostel Richtlinien für kürzere

[S. 98] Die Apostel möchten die Engel und durch sie die Gemeinden des weiteren darüber informieren, dass alle solche Veröffentlichungen, die mit dem Namen eines Apostels oder Geistlichen der Universalkirche versehen sind, oder von denen angenommen wird, dass sie das Werk eines Apostels oder Geistlichen der Universalkirche seien und all solche angeblichen nicht-offiziellen schriftlichen oder mündlichen Äußerungen über Angelegenheiten der Lehre oder [Glaubens]praxis in der alleinigen Verantwortung der Individuen stehen, von denen sie ausgegangen sind und ohne die Zustimmung der Apostel oder einer Anzahl von Aposteln, die zeitweise als und für die Apostel tätig waren. Und dass einige solcher Veröffentlichungen und angeblichen nicht-offiziellen Mitteilungen Feststellungen zu Fragen der Lehre und Praxis enthalten, gegen die viele der Apostel erhebliche Einwände haben, & sie nehmen diese Gelegenheit wahr, die Engel und durch sie die Gemeinden zu informieren, dass nichts, was in irgendeiner dieser Veröffentlichungen angeblichen nicht-offiziellen Mitteilungen Feststellungen zu Fragen der Lehre und Praxis enthalten ist, als etwas anderes anzusehen ist als die Privatmeinung der Person, die sie äußert.”

¹⁷ [Francis Valentine Woodhouse], *Erzählung von Thatsachen in Verbindung mit der jetzigen Lage und der Zukunft der ganzen christlichen Kirche*, Frankfurt/Main 1848, S. 98, 99. Vgl. die entsprechenden



Zeugnisschriften, die an die Geistlichkeit der unterschiedlichen Arbeitsbereiche gerichtet waren und neueren Entwicklungen Rechnung trugen.¹⁸

In den 1860er Jahren mehrten sich in England, Frankreich und Deutschland die Hinweise, dass man das Testimonium mit neuem Interesse studierte.

Auf den Britischen Inseln verwendete man 1861 zunächst das Testimonium an die Anglikanische Geistlichkeit für die Evangelisation,¹⁹ aber noch im selben Jahr kam auch das Große Testimonium zu neuen Ehren.²⁰ In den Folgejahren wurde die Evangelisation auf den Britischen Inseln intensiviert. In einem Vortrag, den William Rennie Caird am 8. Januar 1867 in der Stadthalle in Glasgow hielt, bezog er sich ausdrücklich auf das Große Testimonium. Caird zitierte zunächst einige Abschnitte, in dem die Anfänge der Kirche in Schottland beschrieben wurden, informierte dann über den Druck und die Verteilung in mehreren Sprachen und verwies darauf, dass er ein Exemplar jener Schrift in der Hand halte. Anschließend fasste er ihren Inhalt zusammen und zitierte ausführlich daraus. Er verwies darauf, dass die Zeugnisschrift erstmals dreißig Jahre zuvor verbreitet worden sei und nicht immer den gewünschten Erfolg gehabt hätte, dass der Lauf der Ereignisse aber alles bestätigt habe, was die Apostel seinerzeit geschrieben hätten. In einem Schlüssappell verwies er seine Zuhörer darauf, dass sie jetzt die Gelegenheit hätten, den kommenden Gerichten zu entkommen und zur Erstlingsgemeinde zu gehören.²¹

Stellen im englischen Original: [Ders.], *A Narrative of Events affecting the Position and Prospects of the whole Christian Church*, London 1847, S. 114, 115; in der erweiterten (und stellenweise veränderten) 2. Auflage von 1885 sind die betreffenden Stellen auf S. 112 und 113. Die deutsche Übersetzung der erweiterten 2. Auflage erschien 1887 unter dem Titel *Erzählung von Begebenheiten, welche die gegenwärtige Lage und die Aussichten der gesamten Kirche Christi betreffen*. Weitere Auflagen dieser Übersetzung erschienen 1895 und 1901. Ein Nachdruck der Auflage von 1901 erschien Siegen 1978. Dort sind diese Zitate auf S. 127 f.

¹⁸ Diese Richtlinien sind zusammen mit den „Minutes of Conferences“ für das Jahr 1855 überliefert. Wir behalten uns vor, zu einem späteren Zeitpunkt über sie und die darauf beruhenden Zeugnisschriften zu berichten.

¹⁹ Harold Bernard Copinger, „Annals of the Lord’s Work“, S. 112, datiert 4. März 1861: „Eine Broschüre gedruckt (4 S. Oktav) und verteilt als Vorbereitung auf das öffentliche Verlesen des Testimoniums, das anscheinend im Mai von den Evangelisten begonnen wurde. (Dies war das [Testimonium], das den Bischöfen und Geistlichen 1836 überreicht wurde.“ Die hier erwähnte Broschüre ist vorhanden in der British Library, Band 4136.f.14, einem gebundenen Band mit Zeugnisschriften. Diese Schrift erschien anonym im Verlag Strangeways & Walden. In Copinger, „A Bibliography“, a.a.O., S. 56 wird diese Schrift William Henry Place (1800-1866), dem „Pfeiler der Evangelisten“ zugeschrieben.

²⁰ Copinger, „Annals“, S. 112 notiert unter Sonntag, 7. Juli 1861: „Allgemeines Testimonium in der Kirche von Islington verlesen und öffentlich verkündet und auch an den folgenden Sonntagen, [jeweils] um 7 Uhr abends.“ Im selben Jahr erschien [Robert Norton], *The Restoration of Apostles and Prophets; In the Catholic Apostolic Church*, London 1861, dort werden auf S. 154-156 längere Abschnitte des Testimoniums zitiert. Vgl. dazu den gleichzeitig mit der vorliegenden Abhandlung auf derselben Website veröffentlichten Artikel [“Textausgaben des Großen Testimoniums: Ein Forschungsbericht“](#).

²¹ W. R. Caird, *An Address on the Instant Coming of the Lord, and the Preparation of the Church for His Coming. Delivered in the City Hall, Glasgow, on Tuesday, January 8, 1867*, London 1867, S. 11–23. Caird benutzte die vollständige Fassung des Großen Testimoniums. Ein Sonderproblem ergibt sich aus der Tatsache, dass es in englischer Sprache auch eine verkürzte Fassung gab, die als autorisierte Fassung des Großen Testimoniums behandelt wurde. Vgl. dazu den gleichzeitig mit der vorliegenden Abhandlung auf dieser Website veröffentlichten Artikel [“Textausgaben des Großen Testimoniums: Ein Forschungsbericht“](#).



1888 wurde das Große Testimonium in England noch einmal nachgedruckt und, verbunden mit einer Begleitschrift, die von den Engeln der Sieben Gemeinden in London verfasst ist, den dort versammelten Bischöfen der weltweiten anglikanischen Gemeinschaft überreicht.²²

In Frankreich erschien 1860 eine stark verkürzte Bearbeitung des Testimoniums in französischer Sprache.²³ Kurze Ausführungen innerhalb einer klaren Gliederung geben die Hauptinhalte einprägsam wieder. Einige Aussagen der Vorlage werden zum besseren Verständnis erweitert. So heißt es (S. 40 f.) zur Illustration des Versagens der Kirche, dass Luzifer schon im Himmel gefallen sei, Adam im Paradies, das Volk Israel am Sinai, und die Kirche bereits im apostolischen Zeitalter. In der Konsequenz dieses Falles sei das Maß der übermittelten Gnade verringert und die Lehre entstellt worden, Ungehorsam und Kirchenspaltung entstanden – die Christenheit liege in Trümmern. Vor diesem Hintergrund ist das Schlusskapitel dann der Wiederherstellung der Kirche unter Aposteln gewidmet.

Die sehr frühe französische Übersetzung des vollständigen Testimoniums konnte man ohne eine Überarbeitung nicht gut verwenden. Gedruckte Änderungen wurden eingeklebt, und noch durch handschriftliche Zusätze ergänzt.²⁴ Die so bearbeiteten Exemplare eigneten sich für die mündliche Verkündigung in der Art, wie es Caird in Glasgow praktiziert hatte, nicht aber zur Verteilung. Aber dafür hatte man ja die schon erwähnte Zusammenfassung.

Anders verfuhr man in Deutschland. Auch hier war nicht zu verkennen, dass die alte, aber offizielle Übersetzung stellenweise unbeholfen und schwer verständlich war. Roßteuscher veröffentlichte erstmals 1871 eine eigenständige neue Übersetzung, die er als „außeramtlich“ kennzeichnete. Sie wurde in der Folgezeit weit verbreitet und verdrängte die „amtliche“ fast vollständig.²⁵ Ein Vergleich der beiden Übersetzungen mit dem englischen Original führt zu dem Schluss, dass beide stellenweise Übersetzungsfehler enthalten und den Sinn des Originals nicht immer ganz zutreffend wiedergeben.²⁶ Stellenweise nutzte Roßteuscher die

²² Vgl. den im September auf dieser Website veröffentlichten Artikel [„Das große Testimonium, Ein zentrales Dokument der Katholisch-apostolischen Kirche \(Teil 1\)“](#), S. 1, Anm. 4. Der [Text des Begleitschreibens von 1888](#) wird gleichzeitig mit diesem Artikel auf dieser Website veröffentlicht.

²³ [Diese Schrift](#) wird auf dieser Website gleichzeitig mit diesem Aufsatz veröffentlicht.

²⁴ Zu Einzelheiten dieser Ausgabe vgl. auf dieser Website [„Textausgaben des Großen Testimoniums: Ein Forschungsbericht“](#).

²⁵ Die beiden ersten Auflagen erschienen jeweils als Anhang zu Ernst Adolf Roßteuscher, *Der Aufbau der Kirche Christi auf den ursprünglichen Grundlagen*, 1. Aufl. Basel 1871, S. 503, 2. Aufl. Basel 1886, S. 486. Eine weitere Ausgabe (94 S.) erschien 1889 in Basel „bei Felix Schneider (Adolf Geering)“ ohne Nennung des Übersetzers unter dem Titel *Das Zeugnis der Apostel an die geistlichen und weltlichen Häupter der Christenheit. Aufgestellt im Jahre 1837*.

²⁶ Für genaue Textbelege beziehen wir uns auf die im September auf dieser Website veröffentlichte Zusammenstellung „Das Große Testimonium. Eine Synopse“. Als Beispiele seien genannt: Abschnitt 6: „God’s anointed“ ist, wie der Zusammenhang deutlich macht, der Plural, bezieht sich auf gesalbte Priester und Regenten, wird aber in beiden deutschen Übersetzungen als Singular übersetzt und vom Leser wahrscheinlich auf Christus bezogen. (Richtig übersetzt wird derselbe Ausdruck in den Abschnitten 17 und 99.) Im ersten Satz des Abschnitts 51 ist im englischen Text die Metapher von der Kirche als Leib Christi enthalten; dies geht in beiden deutschen Übersetzungen verloren. In Abschnitt 62 heißt es: „We may not deny that a measure of the Holy Ghost has been given by the laying on of bishops’ hands ...“. Wörtlich wäre zu übersetzen: „Wir dürfen nicht leugnen ...“; beide Übersetzer entschieden sich für die freiere Übersetzung. „Wir wollen nicht leugnen ...“ Keine Übersetzung kann die Bedeutungsvielfalt wiedergeben, die in diesem Satz durch die Verwendung des *present perfect* vorgegeben ist, als eines Tempus, das einen vergangenen und in der Gegenwart noch nicht abgeschlossenen Zustand beschreibt. Die Übersetzungen lassen den Gegenwartsbezug vermissen. Im zweiten Satz des Abschnitts 61 wird das Wort *still* mit „immer“ statt mit „immer noch“ übersetzt. In Abschnitt 65 erscheint die deutsche Übersetzung des vorletzten Sat-



Gelegenheit, durch kleine Freiheiten, die er sich bei der Übersetzung herausnahm, den Inhalt im Licht späterer Entwicklungen zu verändern.²⁷ Diese neue Übersetzung wurde 1889 nachgedruckt und den leitenden Männern der protestantischen Landeskirchen in Norddeutschland überreicht.²⁸

zes nicht ganz befriedigend, das gilt aber auch für jede Übersetzungsalternative. Insgesamt gibt die ältere deutsche Übersetzung den Sinn des englischen Originals weitaus genauer wieder als Roßteuscher.

²⁷ Roßteuscher's Übersetzung von Abschnitt 111 verfälscht durch Auslassung den Sinn der englischen Vorlage. Während im Original wie in der ersten deutschen Übersetzung deutlich wird, dass nach dem damaligen Stand der Lehrentwicklung die Sieben Gemeinden Londons das Modell für den Bau einer von Aposteln geleiteten Gesamtkirche darstellen und die anderen katholisch-apostolischen Gemeinden, die anschließend genannt werden, für die ersten Gemeinden gehalten werden, die nach diesem Modell entstanden sind, erweckt Roßteuscher den Eindruck, dass die katholisch-apostolischen Gemeinden in ihrer Gesamtheit das Modell einer zukünftigen Kirche darstellen. Damit trägt er einer Lehrentwicklung Rechnung, von der wir erstmals in der zweiten Hälfte der 1840er Jahre in England Kenntnis haben und die in Deutschland unter Apostel Carlyle keinen Eingang fand. Ferner trägt Roßteuscher auch der Tatsache Rechnung, dass seit 1858 eine Lehrentwicklung eintrat, wonach die Kirche (weil die Christenheit die Apostel nicht angenommen hatte) durch Erzengel statt Apostel geleitet würde. In Abschnitt 34 heißt es im Original: "... so also by these [*i.e.* all the four offices, whereby God shall be known and communicated] in His Church until the consummation of the age, He shall continue to witness, to gather, and to bless ...". Roßteuscher verändert das (heute so nicht mehr gebräuchliche) Futur *shall* in „wollte“, während die erste deutsche Übersetzung richtig mit „wird“ übersetzt. Eine veränderte Zukunftserwartung mit einer entsprechenden Veränderung des Kirchenverständnisses scheint auch der Grund dafür zu sein, dass Roßteuscher zu Beginn von Abschnitt 101 ein Zitat aus Maleachi 3, 2-4 auslässt, das auf eine erwartete Reinigung der (gesamten christlichen) Kirche schließen lässt. Entsprechend heißt es (im Sinne einer anfangs erwarteten Perfektibilität der Kirche und ihrer Mitglieder), dass die Kirche zu „vervollkommen“ (*perfected*) sei, wenn Gott wieder in der mächtigen Gegenwart seines Geistes erscheine. Roßteuscher übersetzt „vollendet“, während es in der früheren Übersetzung „zur Vollkommenheit gebracht“ heißt. (In Abschnitt 120 ist noch einmal gesagt, dass „das Kommen des Herrn im Heiligen Geiste in Seine Kirche“ zu erwarten sei.) – Der veränderte Gebrauch, den man jetzt vom Testimonium machte, spiegelt sich in einer anderen Fehlübersetzung wider. Wo in Abschnitt 100 im Original die Häupter in Kirche und Staat als Adressaten des Testimoniums direkt angesprochen werden, macht Roßteuscher daraus eine Erläuterung für den allgemeinen Leser: „Und weil die christlichen Häupter noch immer Seine Gesalbten sind ...“ – Auch Ausführungen zu den Beziehungen von Kirche und Staat verändert Roßteuscher. In Abschnitt 8 heißt es im Original: "... to affect the destruction of the Christian constitution of the nations of Europe – the alliance between Church and State - ...". Roßteuscher macht daraus: „... um die Zerstörung der christlichen Verfassung bei den europäischen Nationen (zunächst die Auflösung der Verbindung zwischen Kirche und Staat!) zu bewerkstelligen ...“. Das Wort „zunächst“ wurde wahrscheinlich eingefügt, weil diese Verbindung erodiert war, ohne dass die erwarteten Folgen eingetreten wären. In Abschnitt 73 wird die Salbung und Krönung eines christlichen Königs als „a godly order“ beschrieben, in der ersten deutschen Übersetzung als „göttliche Anordnung. Roßteuscher nennt sie lediglich „eine löbliche Ordnung“ – möglicherweise deshalb, weil Krönung und Salbung „in neuerer Zeit in Deutschland in Abnahme gekommen“ war (Meyers Konversationslexikon, Bd. 10, Leipzig und Wien ⁵1897, S. 771) und eine wörtliche Übersetzung als Kritik an der Obrigkeit verstanden werden konnte. Schließlich verändert Roßteuscher einen Pflichtenkatalog für Obrigkeiten in Abschnitt 72 in eine Zustandsbeschreibung dessen, was Fürsten tun werden – wahrhaftig eine kaum zu überbietende Obrigkeitstreue.

²⁸ Vgl. hierzu *Mitteilungen aus den Apostelkonzilien 1855-1900*, Rendsburg 1901, S. 148 f.: Mit Bezug auf das Zeugnis, welches im letzten Jahr durch die Sieben Engel in London abgelegt wurde, hat der Apostel folgenden Beschluß gefaßt: „A. Es ist wünschenswert, daß im Anschluß an das Zeugnis, welches letztes Jahr mit dem Sendschreiben der Sieben Engel in London an die Bischöfe der Ang-



Die Bedeutung, die man in der Katholisch-apostolischen Kirche mittlerweile dem Großen Testimonium beimaß, lässt sich an Roßteuschers Worten ablesen, der es bei der Herausgabe der Übersetzung als „das wichtigste Stück, das die eigentlich kirchliche Literatur seit dem Abschluß des Neuen Testaments aufzuweisen hat“ bezeichnete.²⁹

likanischen Kirche Seinen [sic] Anfang nahm, jetzt in Norddeutschland ein besonderes Zeugnis abgelegt werde.

[S. 149] B. Der Entwurf, welchen die in Norddeutschland beauftragten Coadjutoren vorgelegt haben, wird vom Apostel gutgeheißen, nämlich ein Sendschreiben entsprechend demjenigen der Sieben Engel in London, das durch die Engel der Gemeinden in Norddeutschland den höheren Vorstehern der protestantischen Kirche in diesem Lande zugleich mit einem Exemplar des katholischen Zeugnisses von 1837 und mit einem Exemplar der Liturgie übergeben werden soll.“

Nach Copinger, „Annals“, S. 159 erfolgte die Übergabe im Juli 1889.

²⁹ Ernst Adolf Roßteuscher, *Der Aufbau der Kirche Christi auf den ursprünglichen Grundlagen*, 1. Aufl. Basel 1871, S. 503, 2. Aufl. Basel 1886, S. 486.